

Ausschreibung: Durch Unterstützung der Dow Olefinverbund GmbH Schkopau ist es der Hochschule Merseburg (FH) möglich, erstmals zum 9. November 2006 zwei Leistungsstipendien für deutsche und ausländische Studierende für die Dauer von zunächst sechs Monaten mit einer Verlängerungsoption für weitere sechs Monate nach erfolgreicher Evaluierung zu vergeben. Die Stipendienhöhe beträgt 250 Euro monatlich. Seite 2

Kultusminister zu Besuch: Am 23. Juni wurde an der Hochschule Merseburg (FH) im Beisein von Prof. Jan-Hendrik Olbertz, Kultusminister des Landes Sachsen-Anhalt, anlässlich der am Schülerlabor „Chemie zum Anfassen“ stattfindenden diesjährigen Endrunde des Wettbewerbes „Chemie – die stimmt!“ erstmals der „Preis der Mitteldeutschen Chemie für Verdienste um Schülerwettbewerbe“ vergeben. Seite 3

Solartag Sachsen-Anhalt: Am 30. Juni fand zum inzwischen neunten Mal in Folge und bei – passend zum Ereignis – strahlendem Wetter der Merseburger Solartag Sachsen-Anhalt statt. Die Veranstaltung war in diesem Jahr in die Fest- und Veranstaltungswoche anlässlich des 15-jährigen Bestehens der „Merseburger Innovations- und Technologiezentrum GmbH“ eingebettet. Auch in diesem Jahr bot der unter der Federführung von Prof. Dr. Hans-Peter Picht stehende Tag eine große Menge an praxisnahen Informationen rund um die erneuerbaren Energien. Seite 4

Tag der Forschung: Am 9. November lädt das Prorektorat für Forschung, Wissenstransfer und Existenzgründung der Hochschule Merseburg zum Tag der Forschung ein. Vorgestellt werden an diesem Tag traditionell ausgewählte Forschungs- und Kooperationsprojekte der Hochschule und ihrer An-Institute. Außerdem wird der Forschungspreis 2006 der Hochschule Merseburg verliehen. Seite 5

Psyche & Narziss: Bereits zum vierten Mal luden Ende des vergangenen Sommersemesters Studierende des Fachbereichs Soziale Arbeit, Medien, Kultur unter der Leitung von Prof. Bettina Brandi zu einem Theaterabend in der Reihe „science & fiction“ ein. Seite 6



171 Bewerberinnen und Bewerber gab es allein für den Studiengang Chemie- und Umwelttechnik. Zu denen, die sich Anfang September eingeschrieben hatten, gehörte auch Karolin Leihe. Foto: Olaf Riedel

Sehr hohe Bewerberzahlen vermeldet das Dezernat für Akademische Angelegenheiten

Start in das neue Studienjahr

Am 1. Oktober beginnt an der Hochschule Merseburg (FH) für die rund 3 300 Studierenden das Wintersemester 2006/2007. Die in diesem Jahr ihr Studium aufnehmenden Kommilitoninnen und Kommilitonen werden am 4. Oktober unter anderem durch den Rektor der Hochschule, Prof. Dr. habil. Heinz W. Zwanziger, zur feierlichen Immatrikulation begrüßt. Zum ersten Mal begrüßt werden auch 79 Studierende, die nun nach einem zweijährigen erfolgreichem Studium an der Jiangsu Teachers University im fernen China an die Hochschule Merseburg kommen, um hier in weiteren zwei bzw. drei Jahren ihr Wissen zu vervollständigen.

Es wurden immatrikuliert in den Bachelorstudiengängen Chemie- und Umwelttechnik 21 Studierende, Technische Betriebswirtschaft 27 Studierende sowie Mechatronik/Industrie- und Physiktechnik 34 Studierende. Diese neuen Mitglieder der Hochschule werden nun – je nach persönlichen Voraussetzungen – die Seminare, Übungen und Vorlesungen des ersten bzw. dritten Semesters besuchen. Sie kommen erstmals in ein fernes Land, dessen Kultur und Sprache sie fleißig studiert haben, aber eben nur aus Lehrveranstaltungen kennen. Deshalb benötigen sie mehr als andere Studienanfänger für ihren Start die Solidarität der älteren und erfahreneren Kommilitonen.

Insgesamt haben sich nach Auskunft des Dezernates für Akademische Angelegenheiten bis Ende August mehr als 3300 junge Menschen um einen Studienplatz an der Hochschule Merseburg (FH) beworben. Damit lag die Zahl der Interessenten für einen Studienplatz in Merseburg nochmals 10 Prozent über dem Wert vom vo-

rigen Jahr. Die Zahlen verdeutlichen den Anstieg; zunehmend gut nachgefragt sind die Studiengänge in den ingenieur- und naturwissenschaftlichen Disziplinen.

Waren für Chemie- und Umwelttechnik im vergangenen Jahr zum gleichen Zeitpunkt 85 Bewerbungen eingegangen, so lag die Zahl der Interessenten in diesem Jahr bei 171. Für Mechatronik/Industrie- und Physiktechnik erhöhte sich die Zahl von 155 im Jahr 2005 auf 214 für den aktuellen Bewerbungszeitraum. Auf volle Hörsäle wird man sich auch am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften einstellen müssen: Für ein Studium der Betriebswirtschaft in Merseburg interessierten sich bislang 394 Bewerberinnen und Bewerber. Für Angewandte Informatik meldeten sich 101 Bewerber - 2005 waren es hier 72 Anträge auf Immatrikulation und für den Studiengang Medien-, Kommunikations- und Automationsysteme lagen bis 31. August 136 Anträge vor.

Ungebrochen ist auch der Zulauf

am Fachbereich Soziale Arbeit, Medien, Kultur. Für den Studiengang Kultur- und Medienpädagogik standen 752 (2005: 699) Bewerberinnen und Bewerber 70 Studienplätzen gegenüber; für den Studiengang Sozialpädagogik mit 80 Studienplätzen gab es 1239 (2005: 1170) Interessenten.

Wie lange solche zufrieden stellenden Bewerberzahlen noch zu melden sind, ist nicht ganz sicher. Sicher ist jedoch, dass mit dem nächsten Studienjahr in Sachsen-Anhalt gleich zwei Abiturjahrgänge auf den Bildungsmarkt als vorübergehendes Ergebnis der Umstellung von 13 auf 12 Jahren Schule kommen. Ein bis zwei Jahre danach werden sich dann die geburtenschwachen Jahrgänge der nach der Wende Geborenen zum Studium anmelden und um Plätze auch in Merseburg bewerben. Die Campuszeitung wünscht allen Studienanfängerinnen und -anfängern - besonders den weit gereisten aus China - einen guten Start in den neuen Lebensabschnitt.

INHALT

■ Seiten 6 und 7
Hochschul-ABC:
nicht nur für das
erste Semester

■ Seiten 8 und 9
Campussanierung:
Baugeschehen

■ Seite 10
Personalien

■ Seite 11
Rezepte gesucht

■ Seite 11
Seniorenkolleg

Start in das neue Studienjahr:

Aufgenommen während der Einschreibungen Anfang September am Dezernat für Akademische Angelegenheiten



Warteschlange von zukünftigen Studierenden des Fachbereichs Soziale Arbeit, Medien, Kultur
Foto: Olaf Riedel

Ausschreibung

Zwei Leistungsstipendien der Dow Olefinverbund GmbH an Merseburger Studierende zu vergeben

Durch Unterstützung der Dow Olefinverbund GmbH Schkopau ist es der Hochschule Merseburg (FH) möglich, erstmals zum 9. November 2006 zwei Leistungsstipendien für deutsche und ausländische Studierende für die Dauer von zunächst sechs Monaten mit einer Verlängerungsoption für weitere sechs Monate nach erfolgreicher Evaluierung zu vergeben. Die Stipendienhöhe beträgt 250 Euro monatlich.

Die Bewerberinnen und Bewerber müssen laut Ausschreibung sich im Hauptstudium (ab 5. Fachsemester, innerhalb der Regelstudienzeit) befinden und in einem der folgenden Diplom-Studiengänge immatrikuliert sein: Chemieingenieurwesen, Versorgungs-, Entsorgungs- und Umwelttechnik, Physikalische Technik und Informationsverarbeitung, Maschinenbau, Mechatronik, Elektrotechnik sowie Wirtschaftsingenieurwesen.

Über die Stipendienvergabe entscheidet eine Kommission, die sich aus Mitgliedern des Rektorats und 2 Vertretern der Dow Olefinverbund GmbH zusammensetzt. Kriterien für die Aufnahme in die Studienförderung sind: besondere Begabung und

fachliche Qualifikation (Nachweis überdurchschnittlicher Studienleistungen), gute Englischkenntnisse sowie ein besonderes Engagement auf wissenschaftlichem und/oder sozialem Gebiet.

Anträge können nur durch Hochschullehrerinnen bzw. Hochschullehrer der betreffenden Fachbereiche gestellt werden und sind über die Dekanate an den Prorektor für Forschung, Wissenstransfer und Existenzgründung, Prof. Dr. Jörg Kirbs, zu richten. Die Anträge müssen bis zum 10. Oktober eingereicht werden und folgende Unterlagen enthalten: einen ausführlichen Lebenslauf, Kopien der Zeugnisse über bisher erbrachte Leistungen, Gutachten von Profes-

sorinnen und Professoren, die die Bewerberinnen und Bewerber aus Lehrveranstaltungen und/oder wissenschaftlichen Arbeiten kennen und Nachweise eventueller sonstiger Kenntnisse und Fähigkeiten

Selbstbewerbungen werden laut Ausschreibungstext nicht berücksichtigt; den Anträgen müssen Stellungnahmen der Fachbereiche beigefügt werden. Werden mehrere Anträge von einem Fachbereich eingereicht, ist unbedingt eine Rangliste erforderlich. Es wird darauf hingewiesen, dass die Förderungen freiwillige Leistungen im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel sind. Ein Rechtsanspruch auf die Gewährung eines Stipendiums besteht nicht.

Prorektorat für Forschung, Wissenstransfer und Existenzgründung: (03 461) 46 29 03, E-Mail: prorektorat.forschung@hs-merseburg.de.

Erfolgreiche Endrunde von „Chemie - die stimmt!“

Preis der Mitteldeutschen Chemie für Verdienste um Schülerwettbewerbe durch Kultusminister Olbertz überreicht

Am 23. Juni wurde an der Hochschule Merseburg (FH) im Beisein von Prof. Jan-Hendrik Olbertz, Kultusminister des Landes Sachsen-Anhalt, anlässlich der am Schülerlabor „Chemie zum Anfassen“ stattfindenden diesjährigen Endrunde des Wettbewerbes „Chemie – die stimmt!“ erstmals der „Preis der Mitteldeutschen Chemie für Verdienste um Schülerwettbewerbe“ vergeben.

Vom 20. bis 23. Juni 2006 trafen sich zum inzwischen sechsten Mal Chemieklasse der 9. und 10. Klasse aus den Ländern zur Endrunde von „Chemie - die stimmt!“. Zum ersten Mal dabei waren in diesem Jahr neben den Bundesländern Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen auch Vertreter aus Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern. Jedes Land hatte über zwei Vorrunden zwölf Teilnehmerinnen und Teilnehmer ausgewählt, so dass in diesen Tagen an der Hochschule die Rekordzahl von 72 Schülerinnen und Schülern sich am Wettbewerb beteiligten.

Über eine Klausur und ein Laborpraktikum wurden dabei die jeweiligen Sieger, geteilt in einen „Nord“- und einen „Südwettbewerb“, ermittelt. Die Siegerehrung fand am 23. Juni im Hörsaal 9 im Beisein des Kultusministers Prof. Jan-Hendrik Olbertz und des Kanzlers der Hochschule, Dr. Bernd Janson, statt.

Anlass für den Besuch des Kultusministers zu dieser Veranstaltung war auch die erstmalige Vergabe des „Preises der Mitteldeutschen Chemie für

Verdienste um Schülerwettbewerbe“ mit einem Preisgeld in Höhe von 500,- Euro an den Chemielehrer Kurt Schwabe vom Georg-Cantor-Gymnasium Halle. Kurt Schwabe habe sich „mit großem Respekt für die Schülerförderung verdient gemacht“ begründete der Kultusminister die Vergabe des Preises.

In seiner Rede hob Prof. Olbertz außerdem das Schülerlabor mit seiner Arbeit im Bereich der Interessenförderung als „ein in Deutschland herausragendes Projekt“ hervor. „Hier hat sich“, so Prof. Olbertz, „die Hochschule Merseburg außerordentliche Verdienste erworben“.

Ausgelobt wurde der Preis der Mitteldeutschen Chemie für Verdienste um Schülerwettbewerbe von der Dow Olefinverbund GmbH, der Mitteldeutschen Erdöl-Raffinerie GmbH, dem Förderverein Chemieolympiade e.V. sowie der Hochschule Merseburg (FH), um besonderes Engagement um die Förderung von chemie-interessierten Schülerinnen und Schülern sowie bei der Betreuung von Chemie Wettbewerben zu würdigen.

Kurt Schwabe hatte durch seine



Der Kultusminister des Landes Sachsen-Anhalt, Prof. Dr. Olbertz (links), und Kanzler Dr. Bernd Janson (rechts) gratulieren dem Preisträger Kurt Schwabe.
Foto: Enno Kayser

Tätigkeit als Landesbeauftragter Sachsen-Anhalts für die Chemieolympiade mit dazu beigetragen, den Wettbewerb Internationale Chemieolympiade (IChO) in Sachsen-Anhalt bekannt zu machen. Dabei unterstützte er den Förderverein Chemieolympiade e.V. tatkräftig und ehrenamtlich bei der Vorbereitung und Ausrichtung von regionalen und überregionalen Wettbewerben im Rahmen der Vorbereitung auf die Chemieolympiade, zum Beispiel durch Entwickeln von prak-

tischen und theoretischen Aufgaben für die Klausuren.

Vor allem wurden die über zehnjährige Teilnahme als Betreuer Sachsen-Anhalts am „Vierländerwettbewerb“, die nun sechsjährige Mitorganisation der ersten Runde von „Chemie – die stimmt!“ und die Hilfe, die er bei der Entstehung sowohl von Chemkids als auch von „Chemie – die stimmt!“ geleistet hat, als Begründung für die Preisverleihung an ihn genannt.

Als Fachberater Chemie des Landes Sachsen-Anhalts ist Kurt Schwabe für die Lehrerfortbildung zuständig und an der Erstellung von Abituraufgaben maßgeblich beteiligt. Trotz all dieser Verpflichtungen gelingt es ihm, seinen eigentlichen Beruf als Lehrer für Chemie beispielhaft auszufüllen. So betreut er in den Nachmittagsstunden eine Chemiearbeitsgemeinschaft, zu der nicht nur begabte Schüler, sondern auch solche mit Verständnisschwierigkeiten gern gesehen sind. Weiterhin führt er in Sachsen-Anhalt das Spezialistenlager für Chemie im Schülerlabor der Hochschule Merseburg (FH) durch.

Das Schülerlabor „Chemie zum Anfassen“ und den Förderverein Chemie-Olympiade e.V. verbindet seit sechs Jahren das Interesse an einer nachhaltigen Vermittlung chemischer Kenntnisse durch praxisbezogenes und entdeckendes Aneignen von Zusammenhängen, die breite Förderung chemieinteressierter Kinder und Jugendlicher sowie

die Förderung von besonders begabten Schülerinnen und Schülern.

Das Schülerlabor engagiert sich deshalb für die für Mitteldeutschland durchgeführten Wettbewerbe „Chemkids“ (5.-8.Klasse), „Chemie – die stimmt!“ (9.-10.Klasse) und das Vierländerseminar (11.-13.Klasse) sowie die bundesweit organisierten Wettbewerbe Internationale Chemie-Olympiade und International Junior Science Olympiad IJSO.

Wichtige Erziehungs- und Ausbildungsziele der Wettbewerbe sind neben der fachlichen Förder- und Förderung eigenständiges und teamorientiertes Arbeiten, wissenschaftliche Dokumentation und Präsentation. Dies erhöht auch die Sozialkompetenz der Teilnehmer.

Die jungen Chemiefreaks von „Chemie - die stimmt!“ haben übrigens ein bzw. zwei Jahre später die Chance, sich die Teilnahme an der Internationalen Chemieolympiade zu erkämpfen.

Musikalisch sehr gekonnt begleitet wurde die Veranstaltung von den fünf Vokalisten des Ensembles „Mundart“, alleamt Schüler der Landesschule Pforta.



Das Ensemble „Mundart“ von der Landesschule Pforta begeisterte während der feierlichen Veranstaltung sein Publikum.

Foto: Enno Kayser

Neunter Merseburger Solartag Sachsen-Anhalt

Praxisnahe Informationen kompakt

Am 30. Juni fand zum inzwischen neunten Mal in Folge und bei – passend zum Ereignis – strahlendem Wetter der Merseburger Solartag Sachsen-Anhalt statt. Die Veranstaltung war in diesem Jahr in die Fest- und Veranstaltungswoche anlässlich des 15-jährigen Bestehens der „Merseburger Innovations- und Technologiezentrum GmbH“ eingebettet. Auch in diesem Jahr bot der unter der Federführung von Prof. Dr. Hans-Peter Picht stehende Tag eine große Menge an praxisnahen Informationen rund um die erneuerbaren Energien.



Hohe Öl- und Gaspreise sowie schwindende Ressourcen lassen die Möglichkeiten für erneuerbare Energien wachsen. Foto: Olaf Riedel

Nur einen Tag nach der von der Bundesregierung beschlossenen Besteuerung von Biodiesel bot der Tag Gelegenheit, in fünf Sektionen zu den Themen „Die Initiative EnergieEffizienz“, „Wärmespeicher“, „Umweltenergie- Wärmepumpen“, „Bioenergie – Festbrennstoffe“ und „Zukunft erneuerbarer Energien“ (VDI Arbeitskreis Energietechnik Halle- Leipzig) sich über neueste Entwicklungen und Trends zu informieren und mit den Experten ins Gespräch zu kommen. Ergänzt wurde das Programm in der begleitenden Fachausstellung von zahlreichen Firmenpräsentationen, die Technik, Produkte und Dienstleistungen vorstellten und Beratungen zum Einsatz regenerativer Energien anboten.

Eröffnet wurde die Veranstaltung neben Grußworten des Rektors der Hochschule, Prof. Dr. habil. Heinz W. Zwanziger und des Oberbürgermeisters der

Stadt Merseburg, Reinhard Rumprecht, durch ein fachkundiges Referat des Ministers für Wirtschaft und Arbeit des Landes Sachsen-Anhalt, Dr. Reiner Haseloff. In seinem Beitrag unterstrich er die Bedeutung des Themas gerade für das Land Sachsen-Anhalt. Hier wurden die meisten Investitionen aller Bundesländer auf diesem Gebiet vorgenommen; Unternehmen in der Größe von Enercon oder Q-Cells gäbe es nirgendwo sonst auf der Welt. In Magdeburg hingen allein 3000 Arbeitsplätze direkt mit der Fertigung von Windkraftanlagen zusammen.

„Wir befinden uns in einer Transformation“, so der Minister. Dazu gehöre auch, dass im Ministerium für Wirtschaft und Arbeit derzeit eine explizite „Energieabteilung“ gebildet werde. In den letzten Jahren sei ein Spannungsfeld entstanden zwischen den Erzeugern der erneuerbaren und der klassischen Energie. Dr. Haseloff lud dazu

ein, dieses Spannungsfeld abzubauen und dabei mitzuwirken, eine strategische Allianz zu erzeugen zwischen den beiden Energieerzeugungsarten. Die Produktion von Wind- und Solarenergie grundlastfähig zu machen, sei hier eines der wichtigsten Themen.

Minister Haseloff sprach sich im Beisein des Rektors, Prof. Dr. Zwanziger, dafür aus, dass die Hochschule in Sachen Forschung und Entwicklung auf diesem Gebiet die Federführung in einem zu bildenden Netzwerk übernehmen solle. Gern, so der Minister weiter, würde er hierzu ausführliche Gespräche mit der Hochschule Merseburg (FH) aufnehmen. Rektor Prof. Dr. Zwanziger dankte in seinem anschließenden Grußwort vor allem dem Engagement von Prof. Dr. Hans-Peter Picht und wünschte den Anwesenden „zielführende Kontakte“.

Vor dem Hintergrund der stetigen Verknappung fossiler Energieträger und dem wachsendem Umweltbewusstsein rückt das Thema regenerative Energien immer stärker in den Focus der Öffentlichkeit. Insbesondere die steigenden Preise für Strom, Gas und Heizöl schärfen auch in den privaten Haushalten das Bewusstsein und das Interesse am effizienten Umgang mit der Ressource „Energie“ und an alternativen Konzepten zur Energiebereitstellung. Diesbezüglich bot der Solartag für den Endverbraucher in diesem Jahr eine besondere Plattform. Die bundesweite Initiative zur Energieeffizienz im Hausgerätebereich – eine Aktion der Deutschen Energieagentur – wurde durch die Energieagentur Sachsen-Anhalt in einer Vortragsveranstaltung und einer Ausstellung vorgestellt. Darüber hinaus wurden Informationsmaterialien und Anschaffungstipps für Konsumenten bereitgehalten.

Die Reihe „Solartag Sachsen-Anhalt“ entstand maßgeblich durch die Arbeit des An-Instituts der Hochschule Merseburg (FH) „Forschungs- und Beratungszentrum für Maschinen- und Energiesysteme e.V.“ (FBZ) und bietet seit Jahren eine hervorragende Gelegenheit zur praxisnahen Information über neue Entwicklungen sowie für das Gespräch zwischen Experten und potentiellen Anwendern.

Mehr Informationen zum Angebot des FBZ auf den Internetseiten der Hochschule

Spendenaufruf

„55 Stelen für unsere Stadt“

Oberbürgermeister Reinhard Rumprecht bittet alle Merseburgerinnen und Merseburger, Unternehmen und Institutionen, das Projekt: Installation der 2. Orangerie - „55 Stelen für unsere Stadt“ mit einer finanziellen Spende zu unterstützen.

Es ist vorgesehen, am Standort der ehemaligen 2. Orangerie am Merseburger Schlossgarten eine Installation durch die Errichtung von 55 Stahlstelen vorzunehmen. Dies ist Ergebnis eines Wettbewerbes, der 2005 ausgelobt wurde. Ursprünglich wurde der Merseburger Schlossgarten durch zwei symmetrisch angeordnete

Orangeriegebäude flankiert. Um das seit mehr als 60 Jahren fehlende historische Gebäude wieder in Erinnerung der zu bringen, hat die Stadt im Jahr 2005 einen Wettbewerb für eine temporäre künstlerische Installation ausgeschrieben.

Weitere Informationen unter www.merseburg.de Stichwort IBA-Stadtumbau.

Wer die Verwirklichung des Projekts mit seiner Spende unterstützen möchte, kann sich bei Elke Benne, Pressesprecherin der Stadt Merseburg wenden. Die Telefonnummer ist (034 61) 445 221.

Kooperationsvertrag unterzeichnet

Gemeinsame Forschungsarbeit mit der Gruneberg GmbH aus Leuna vertraglich begründet

Die Hochschule Merseburg (FH) schloss Anfang August 2006 einen Kooperationsvertrag mit der Firma Gruneberg GmbH aus Leuna. Gegenstand der Kooperation ist eine gemeinsame Forschungsarbeit, in der Beschichtungen beispielsweise für Industriefußböden untersucht werden.

Das Unternehmen unter der Geschäftsführung von Hartmut Gruneberg arbeitet seit zehn Jahren immer wieder an der Entwicklung neuer Kunstharzeigenschaften für Beschichtungssysteme. Bislang fehlte dem zehnköpfigen Handwerksbetrieb das entsprechende wissenschaftliche Know-how.

Auf Betreiben von Prof. Dr. Jörg Kirbs, Prorektor für Forschung, Wissenstransfer und Existenzgründung, holt sich die Firma dieses nun bei der Hochschule. Prof. Dr. Klaus Schlothauer, Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften, leitet das voraussichtlich bis März 2007 laufende Projekt.

Christian Schmidt, Student des Fachbereichs Ingenieur- und Naturwissenschaften im siebten Semester, führt die Versuchsreihen gemeinsam mit einem Auszubildenden der Firma Gruneberg durch.

Speziell Epoxidharze als Beschichtungsmittel werden durch Hinzufügen von verschiedenen Füll- und Zusatzstoffen auf ihre Eigenschaften hin getestet. Die Fußböden sollen dabei schnell wieder

begebar sein und gleichzeitig eine hohe Beständigkeit, Druck-, Zug- und Abriebfestigkeit aufweisen. Diese und weitere Eigenschaften werden bestimmt, optimiert und für den Kunden in einem technischen Datenblatt festgehalten.

Die Kooperation mit der Firma Gruneberg ist ein Beispiel für den engen Kontakt der Hochschule mit kleinen und mittelständischen Unternehmen. Diese lägen der Hochschule besonders am Herzen, so Prof. Dr. Kirbs, da dort die Rahmenbedingungen zur Forschung nicht wie in großen Unternehmen gegeben seien.

Eine passgenaue Vermittlung von Forschungsanfragen wird durch das seit Anfang des Jahres bestehende Kompetenznetzwerk für angewandte und transferorientierte Forschung (KAT) möglich. Das Kompetenznetzwerk entstand federführend durch die Hochschule Merseburg, in dem sich die Hochschulen des Landes Sachsen-Anhalt sowie außer-universitäre Einrichtungen zusammenschlossen.

Bianca Thieme, Leiterin Öffentlichkeits- und Pressearbeit

Firmen stellten sich vor Tag der Forschung 2006

Kontaktbörse für die Fachrichtungen Informatik, Elektrotechnik, Mechatronik

Am 22. Juni, kurz vor Ende des Sommersemesters, bot sich für Studierende der Fächer Informatik, Elektrotechnik und Mechatronik die Gelegenheit, auf einer Firmenkontaktbörse im Gebäude 130 mit Unternehmen der entsprechenden Branchen ins Gespräch zu kommen. Die angereisten Unternehmen präsentierten sich unter anderem in kurzen Vorträgen und hatten darüber hinaus Angebote für Diplomarbeiten, Praktika und Jobs im Gepäck.

Eröffnet wurde die Firmenkontaktbörse durch Rektor Prof. Dr. Heinz W. Zwanziger. Die Organisatoren des Nachmittags waren gemeinsam die Hochschule Merseburg (FH) und das Projekt „Wissenstransferverbund“, das an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg angesiedelt ist.

Unter anderem präsentierten sich namhafte Unternehmen wie DOW Chemical, InfraLeuna

oder die OR Soft Jänicke GmbH. Trotz einer nicht ganz zufrieden stellenden Beteiligung wollen fast 80% der Aussteller entsprechend einer Umfrage bei der nächsten Gelegenheit wieder dabei sein. Gelobt wurden vor allem die gute Organisation der Veranstaltung und die Werbung im Vorfeld.

Das Projekt „Wissenstransferverbund im regionalen Netzwerk“ wird finanziert aus Mitteln des Landes Sachsen-Anhalt und des Europäischen Sozialfonds. Unter anderem bietet es für Studierende verschiedene Leistungen an, die bei der Jobsuche im mitteldeutschen Rahmen helfen. Zu diesen Leistungen gehören eine Vermittlungsbörse auf der Homepage sowie die Durchführung von Workshops, Kontaktbörsen oder Expertengesprächen.

Der Wissenstransferverbund im Internet www.koop-dgb.uni-halle.de

Noch Themenvorschläge für den Tag möglich

Am 9. November lädt das Prorektorat für Forschung, Wissenstransfer und Existenzgründung der Hochschule Merseburg zum Tag der Forschung ein. Vorgestellt werden an diesem Tag traditionell ausgewählte Forschungs- und Kooperationsprojekte der Hochschule und ihrer An-Institute. Das Hauptreferat wird gehalten von Prof. Dr. Martin Rosenfeld vom Institut für Wirtschaftsforschung Halle. Er spricht zum

Thema „Anforderungen der Region an die Hochschule“. Zum geplanten diesjährigen Rahmenprogramm gehört die Verleihung des Forschungspreises 2006 der Hochschule Merseburg (FH) und eine Unternehmenskontaktbörse, auf der Studierende sich direkt über Angebote in Unternehmen informieren können. Darüber hinaus soll wieder viel Platz für die Präsentation von Postern, Partnern der Hoch-

schule sowie Existenzgründungen zur Verfügung stehen. Hierfür können noch bis zum 4. Oktober Vorschläge beim Prorektorat für Forschung eingereicht werden.

Kontakt zum Prorektorat für Forschung, Wissenstransfer und Existenzgründung über Dr. Renate Patz, Tel. (03461) 46 2907, E-Mail: renate.patz@hs-merseburg.de.

Lange Nacht der Wissenschaften

Hochschule präsentierte sich in Halle - gutes Echo für das Projekt „Der Erinnerung Raum geben“

Die Hochschule Merseburg (FH) präsentierte sich am 14. Juli mit einem umfangreichen Programm auf der Langen Nacht der Wissenschaften in Halle. Zum ersten Mal in der Saalestadt dabei waren auch die Hochschulen des Landes, die im Melanchthonianum am Universitätsplatz sich und den aktuellen Stand der Hochschulwissenschaften der Öffentlichkeit vorstellten.

Gleich im Eingangsbereich des Gebäudes waren die Studienberatung, der Offene Kanal Merseburg-Querfurt, das Projekt für die Absolventenkontakte und das Unternehmensnetzwerk der Hochschule Merseburg (FH) zu finden. In der Eingangshalle dominierte das Fahrzeug, mit dem die Merseburger Maschinenbaustudenten vom Shell-witchcraft-team im Mai beim Shell-Eco-Marathon in Nogaro (Frankreich) starteten.

Wie Prof. Dr. Horst Herbert Krause - Leiter des Projekts - zu dieser Gelegenheit versicherte, soll auch im nächsten Jahr wieder ein Team am Rennen teilnehmen und die gesammelten Erfahrungen in den Bau eines neu-

en Fahrzeugs einfließen. Dazu wird nun mit der Hochschule für Kunst und Design, Burg Giebichenstein in Halle kooperiert, denn der neue Rennwagen muss vor allem leichter, also kleiner werden um unter die ersten hundert zu kommen.

Von Prof. Dr. Maria Nühlen präsentiert wurde das seit gut einem Jahr laufende Projekt zum Forschungsschwerpunkt „Sozialer und kultureller Wandel“ mit dem Namen „Der Erinnerung Raum geben“. Senioren lasen in Rahmen der Projekt-Vorstellung von ihnen selbst geschriebene Geschichten und Aufsätze zu allen bekannten Sprüchen wie „Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht und wenn

man noch die Wahrheit spricht“ und „Was Du nicht willst, was man dir tut, das lehnt sich auch keinem andern an“. Im Anschluss an die einzelnen Lesungen kam es zu Gesprächen zwischen den anwesenden Zuhörern, den Autoren und der Projektleiterin Prof. Nühlen.

Bereits ab 19.00 Uhr war der Universitätsplatz zur Musik der Uni-Big-Band gut gefüllt – die Besucherinnen und Besucher für die präsentierten Projekte fanden sich dann etwas später auch ein: Gegen 21.00 Uhr war im Hörsaal 9 des Melanchthonianums Präsentation des Projekts „Der Erinnerung Raum geben“ fast jeder zweite Platz besetzt.

Ausführlicheres zum Projekt siehe nebenstehender Text.

Die Lange Nacht der Wissenschaften im Internet unter www.wissenschaftsnacht-halle.de.

Der Erinnerung Raum geben

Projekt im Forschungsschwerpunkt „Sozialer und Kultureller Wandel“ möglich

Auf der diesjährigen „Nacht der Wissenschaften“ in Halle stellte auch Prof. Dr. Maria Nühlen, Fachbereich Soziale Arbeit, Medien, Kultur ihr seit gut einem Jahr laufendes Projekt „Der Erinnerung Raum geben“ zu Zeit- und Erziehungssprüchen vor.

Das Forschungsprojekt wird in Kooperation mit der Hochschule Niederrhein, dem Dachverband Altenkultur e.V. Leipzig, dem Freien Werkstatt-Theater Köln sowie einer finnischen Universität durchgeführt. Jüngere und vornehmlich ältere Menschen waren für das Projekt aufgefordert, kurze Erzählungen über Erziehungssprüche zu schreiben, über Sprüche, mit denen man aufwuchs und die das persönliche Leben begleiteten, wie „Ohne Fleiß kein Preis“, „Spare in der Zeit, dann hast Du in der Not“ und ähnliche früher und heute bekannte und gültige Worte.

Anliegen und Ziel des Projektes ist es, Begegnungen von Studierenden und älteren Menschen zu ermöglichen, Erinnerungsarbeit zu betreiben und schließlich eine vergleichende Studie über Erziehungswerte früher und heute

vermittelt über Erziehungssprüche zu erstellen. In Merseburg beteiligten sich 12 Personen an dieser Form der projektbezogenen Erinnerungsarbeit. Eine erste Lesung fand bereits im Juli 2005 im Merseburger Altenpflegeheim „Kleeblatt“ statt, weitere Lesungen folgten unter anderem im Rahmen der Begegnungen der Evangelischen Studentengemeinde.

Im Juli erschien nun ein Buch mit 44 Texten, die im Rahmen des Projekts entstanden. Das Buch wird Anfang des Semesters auch an der Hochschule Merseburg (FH) über Prof. Dr. Maria Nühlen erhältlich sein. Am 22. September wird im Mönchen-Gladbacher Stadtteil Rheydt eine Wanderausstellung mit Illustrationen zum Projekt eröffnet. Nächste Station dieser Ausstellung wird Merseburg sein.



Blick aus einem Fenster des Melanchthonianums auf den nächtlichen Universitätsplatz

Foto: Olaf Riedel

Hochschul-ABC

Informationen nicht nur für das erste Semester

Liebe Studierende des ersten Semesters,

ein aufregender Lebensabschnitt liegt vor Ihnen. Sie werden in Ihrem Studiengang viel Neues erfahren und sich wertvolle - fachliche, kommunikative und soziale - Kompetenzen aneignen. Gemeinsam mit anderen Studierenden werden in Projekten neue Ideen erdacht, umgesetzt und wenn möglich "auf den Markt" gebracht. Zunächst einmal stehen Sie vor einem Dickicht von Neuheiten: neue Umgebung, neue Leute, neue Begriffe... Um Ihnen den Start ein wenig zu erleichtern, wollen wir Ihnen mit dem Hochschul-ABC einen kleinen Überblick verschaffen, der Ihnen helfen soll, sich zurechtzufinden.

Ich hoffe, dass Ihnen diese Seite ein klein wenig Orientierung gibt und wünsche Ihnen gute Erfahrungen und ein erfolgreiches Studium.

Bianca Thieme
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Viele weitere Informationen finden Sie unter www.hs-merseburg.de

Hochschul-ABC

Akademisches Auslandsamt (AAA): Das AAA ist die erste Anlaufstelle für ausländische Studierende und alle, die ins Ausland wollen.

Akkreditierung: Zur Qualitätssicherung werden die neuen Studiengänge durch Akkreditierungsagenturen überprüft, die die "Studierbarkeit" des Studiengangs anhand spezifischer Kriterien feststellen.

Alumni: Damit werden die ehemaligen Studierenden bezeichnet. Die Hochschule Merseburg möchte auch nach dem Studium mit ihren Ehemaligen in Kontakt bleiben. Dafür gibt es das Absolventenportal www.absolventenmerseburg.net und eine Ansprechpartnerin in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Bachelor: bedeutet nicht nur „Junggeselle“, sondern ist der erste akademische Grad. In der Regel wird dieser Abschluss nach drei Jahren erworben. Das Bachelorstudium dient der Berufsqualifizierung, d.h. die Absolventen werden fit gemacht für den Arbeitsmarkt.

BAföG (Bundesausbildungsförderungsgesetz): Das BAföG ist ein Gesetz zur finanziellen Förderung von Studierenden, Auszubildenden und Schülerinnen durch den Staat. Bestimmte Voraussetzungen müssen erfüllt sein. Fragen zu Antragstellung, Anspruch, Höhe, Dauer und Rückzahlung können Sie beim Studentenwerk Halle (www.studentenwerk-halle.de), bei der Hotline des BMBF oder beim Deutschen Studentenwerks (Tel.: 0800-223 63 41) stellen (siehe auch www.das-neue-bafog.de).

Bologna-Prozess: Auf dem Treffen der europäischen Bildungsminister 1999 in Bologna wurde die Schaffung eines gemeinsamen Europäischen Hochschulraums bis 2010 deklariert. Dafür müssen in den europäischen Ländern entsprechende Strukturen wie z. B. die Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen geschaffen werden.

Campus: Hochschulgelände; bei einer Campus-Hochschule sind die Gebäude auf einem Areal konzentriert.

Credit-Point-System: Für den Arbeitsaufwand (Quantität), den Studierende im Rahmen von Modulen erbringen, erhalten sie Leistungspunkte bzw. „Credit-Points“. Ein Punkt entspricht etwa 30 Stunden studierter Zeit. Zur qualitativen Bewertung der Studienleistungen werden sogenannte ECTS-Noten nach einer international einheitlichen Skala vergeben, die von A (excellent) bis F (fail) reicht (siehe ECTS).

c.t.: „cum tempore“ – Die Veranstaltung fängt eine Viertelstunde später an.

Diploma Supplement: Das Diploma Supplement ergänzt das Abschlusszeugnis. Es erklärt Zulassungsvoraussetzungen, gibt Informationen über Studienschwerpunkte und absolvierte Praktika und präzisiert Art und Dauer der Abschlussarbeit.

ECTS: Das European Credit Transfer System, abgekürzt ECTS, ist das europaweite System zur gegenseitigen Anrechnung von Studienleistungen (siehe Credit-Point-System). Das ECTS erleichtert den Transfer der Studienleistungen bei einem Hochschulwechsel sowohl im In- als auch ins Ausland.

ESG: Evangelische Studentengemeinde, trifft sich immer montags ab 19.00 Uhr im Raum der Stille, Gebäude 104a, Eingang C. (Fortsetzung rechte Seite)

Psyche & Narziss

Ein Theaterabend im „Theater am Campus“ zum Sigmund-Freud-Jahr 2006

Bereits zum vierten Mal luden Ende des vergangenen Sommersemesters Studierende des Fachbereichs Soziale Arbeit, Medien, Kultur unter der Leitung von Prof. Bettina Brandt zu einem unterhaltsamen und mittlerweile traditionellen Theaterabend in der Reihe „science & fiction“ ein.



Auf der berühmten Couch bei Sigmund Freud.

Foto: Olaf Riedel

Wurden im letzten (und Einstein-) Jahr die „Physiker“ von Friedrich Dürrematt präsentiert, drehte sich diesmal alles um den Psychoanalytiker Sigmund Freud. Dem großen Wissenschaftler inhaltlich ganz entsprechend hatten die Studierenden das Stück „Psyche & Narziss“ nach dem Anatol-Zyklus von Arthur Schnitzler auf die kleine Bühne der Hochschule gebracht. Eingebettet war die Inszenierung in ein Rahmenprogramm im Foyer mit gastronomischer Betreuung und vielen unterhaltsamen Informationen rund um das Wien des Sigmund Freud.

Die zehn Szenen dieses Stückes handeln von der Be-

ziehungsfähigkeit der Hauptfigur Anatol (Matthias Melzer), dargestellt in Dialogen, die dieser mit dem langen Reigen seiner Liebchaften (Franziska Hartung, Eva Lusch, Franziska Christiane Scholze, Monika Milicevic, Pamela Piffel, Esther Rachow, Alexandra Tippner und Juliane Kolata) führt und den analytischen Gesprächen, der weiblichen Figuren des Stückes mit Sigmund Freud - sehr gut dargestellt von Olga Taschirewa - auf dessen berühmter Couch. Insgesamt waren und sind an dieser Inszenierung 20 Studierende beteiligt – zwölf auf (in weiteren Rollen: Stefanie Seidel und Franziska Könitzer) und acht hinter der Bühne. Ein Jahr beschäftigten sich diese Aktiven

inhaltlich und schließlich künstlerisch mit der Vorbereitung der Aufführung.

Bereits das Programmheft hält im Gegensatz zum vorigen Jahr umfangreiche Informationen rund um das Stück und den Hintergrund bereit. Sowohl zur Premiere am 27. Juni als auch zur ersten Vorstellung am 3. Juli war der Saal jeweils bis auf den letzten Platz besetzt. Der Besuch lohnt sich. Nur noch einmal haben Interessierte die Gelegenheit, das Stück zu sehen: Die vorerst letzte Aufführung ist für den Oktober geplant.

Weitere Informationen im Internet unter www.hs-merseburg.de/tac

Fliegergruppe in Gründung

Interessierte Studenten herzlich eingeladen

Mal so richtig in die Luft gehen? Die Hochschule Merseburg (FH) macht es möglich. Zum Wintersemester 2006/07 soll an der Hochschule eine akademische Fliegergruppe „AKA-Flieg“ gegründet werden.

Initiator dieser geplanten Aktivität der besonderen Art ist Prof. Dr. Achim Merklinger, Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften. Die Hochschule Merseburg wird nun mit dem Haus der Luftsportjugend im nahe gele-

genen Laucha eine AKA-Flieg aufbauen und sucht Studentinnen und Studenten, die Segelfliegen, Motorsegelflug und Ultraleicht-Fliegen erproben wollen. Auf den Flugplätzen in Laucha und Merseburg werden die ersten Maßnahmen durchgeführt werden. Zunächst wird das Haus der Luftsportjugend Schnupperwochenenden anbieten, in denen man ausprobieren kann, ob die Eroberung des Himmels wirklich so begeistert wird. Übrigens: Nur wenige Hochschulen und Unis können ihren

Studenten die Erprobung der dritten Dimension anbieten. Das wichtigste an einer AKA-Flieg sind jedoch die Studenten, die sich dafür engagieren wollen. Unter der fachkundigen Leitung von Prof. Dr. Achim Merklinger - selbst begeisterter Sportflieger - soll die AKA-Flieg ihre Arbeit aufnehmen und sich zu einer festen Größe im Campus-Leben entwickeln.

Bei Interesse: Professor Merklinger, Tel. (03 46 1) 46 29 62, E-Mail: achim.merklinger@hs-merseburg.de

Lehrveranstaltungs-Evaluation

Studentische Zufriedenheitsstudie für den Fachbereich Soziale Arbeit.Medien.Kultur

Im vergangenen SS 2006 wurde am Fachbereich Soziale Arbeit.Medien.Kultur eine Evaluation zur Zufriedenheit der Studierenden durch den Fachschaftsrat SMK durchgeführt. Anlass dafür war unter anderem die Einführung des neuen Bachelorsystems zum Wintersemester 05/06 und den damit einhergehenden strukturellen Veränderungen am Fachbereich. Ein Ziel der Evaluation war und ist es, langfristig in Zusammenarbeit mit den Professoren an den Baustellen zu arbeiten, die aufgrund der Auswertung Defizite aufweisen.

Um eine entsprechende Nachhaltigkeit der Evaluierung zu gewährleisten, plant der FSR zukünftig eine kontinuierliche Befragung pro Semester mit anschließender Auswertung der Ergebnisse in einer kleinen Kommission aus FSR und Professoren.

Zielgruppe unseres Fragebogens waren somit alle am Campus anwesenden Studenten des Fachbereiches Soziale Arbeit.Medien.Kultur (ohne Praxissemester) vom 2. bis 10. Semester, ganz gleich ob Diplomstudierende oder Bachelor. Insgesamt beteiligten sich 252 Studenten an dem Fragebogen, wovon 118 Diplom- und 134 Bachelorstudenten ausmachten.

Von den 118 Diplomstudenten nahmen 37 KMP und 80 SA/SP Studenten und von 134 Bachelorstudenten 69 KMP und 62 SA Studenten an der Befragung teil. Der Fragebogen lässt sich in Kategorien der inhaltlich/fachlichen Qualität, der strukturellen und didaktisch/tutorialen Qualität sowie in Studium Allgemein aufteilen. Dabei gab es im Rahmen der geschlossenen Fragen vier Stufen als Bewertungsmaßstab: von 1 (trifft voll) zu bis 4 (trifft gar nicht zu).

Die markantesten Ergebnisse der Evaluation sollen im Folgenden kurz zusammengetragen werden: Im Bereich der strukturellen Qualität wurde deutlich, dass die Studierenden mit insgesamt 47,4 % (Stufe 2) mit den zur Verfügung gestellten Arbeitsmaterialien (z.B. Reader) zufrieden sind. Bei der Frage nach den Wahlmöglichkeiten innerhalb des Studiums zeichnet sich ein deutlicher Unterschied zwischen Bachelor- und Diplomstudenten ab. Während die Diplomstudenten mit 22,4% die 1. Stufe angaben, wählten 42,7% der Bachelorstudenten in der 3. Stufe, dass sie also mit ihren Wahlmöglichkeiten innerhalb des Studienplans weniger zufrieden sind.

Diese Bewertungen sind jedoch auch unter dem Blickwinkel des verschulterten Bachelor-Systems zu betrachten und dürfen

an dieser Stelle nicht überbewertet werden. Laut Angaben der Studenten, kommt es in beiden Studienabschlüssen mit insgesamt 46,15% (3. Stufe) zu erheblichen Überschneidungen von (Pflicht-)Veranstaltungen.

Ähnlich verhält es sich mit der Zufriedenheit der Organisation am Fachbereich. Auch hier zeigt sich, dass die Bachelorstudenten mit 51,9% in der 3. Stufe und noch ganze 16,3% in der 4. Stufe (trifft gar nicht zu) auf eindeutige Defizite hinweisen. Entsprechend der gesammelten Erfahrungen im Rahmen der Bacheloreinführung ist davon auszugehen, dass diese Defizite zukünftig verringert oder auch ganz vermieden werden können. Dafür sind auch bereits erste Schritte in die richtige Richtung unternommen worden. Insgesamt sind beide Studiengänge mit den zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten für Literaturrecherche etc. an der Hochschulbibliothek zufrieden.

Im Bereich der didaktisch/tutorialen Qualität ging es unter anderem um Fragen der angemessenen Leistungsbewertung, um die Nachbesprechung/Auswertung bei Referaten oder auch um die tatsächliche Vermittlung der zu Beginn dargelegten Lernziele. So war das Verhältnis zwischen Referaten der Studierenden und der Lehrstoffvermittlung der Professoren bei beiden Studienrichtungen nur sehr ungenügend ausgewogen: Insgesamt gaben 39,8 % die 3. Stufe und 35,7% die 4. Stufe für „trifft gar nicht zu“ an. Hier zeichnet sich der deutliche Wunsch ab, dass die Seminare

nicht überwiegend von Referaten und kleineren Vorträgen der Studenten, sondern mehr durch die Professoren gestaltet werden sollten.

Die Verständlichkeit der Anforderungen auf Prüfungsleistungen sowie die Angemessenheit der Leistungsbewertungen fielen dagegen bei den Studierenden in der Summe sehr positiv aus.

Die dritte Kategorie, „inhaltlich/fachliche Qualität“, zeigt, dass sowohl Bachelor- als auch Diplomstudenten mit der inhaltlichen Strukturierung von Lehrveranstaltungen weitestgehend zufrieden waren. Bei der Frage, wie stark die vermittelten Inhalte auch einen entsprechenden Praxisbezug herstellen, stimmten 57,4% der Diplomstudenten und 46,6% der Bachelorstudenten für die 2. Stufe, eine positive Bilanz.

Zu guter Letzt stellten wir in der vierten Kategorie allgemeine Fragen rund um das Studium, die sich mit der eigenen Motivation, der Atmosphäre am Fachbereich, aber auch mit der Zufriedenheit der Arbeit des Fachschaftsrates auseinandersetzte.

Letzteres schnitt zu unserer Freude sehr positiv ab: In der Summe gaben beide Studiengänge mit 20,4% die 1. Stufe und mit 49,4% die 2. Stufe an. Auch die Atmosphäre unter den Studierenden ist sowohl bei den Bachelor- wie auch bei den Diplomstudenten mit jeweils 34,4% und 42,7% in der 1. Stufe ein erfreuliches Ergebnis. Aus der Evaluierung lässt sich zudem schlussfolgern, dass sich die angenehme Atmosphäre unter den Studierenden auch positiv auf die eigene Motivation im Studium ausgewirkt hat.

Fachschaftsrat Fachbereich Soziale Arbeit.Medien.Kultur, Anja Klemm

Studieren in Sachsen-Anhalt

Die Pressestelle des Kultusministeriums des Landes Sachsen-Anhalt teilt mit, dass die aktuelle Ausgabe der CD-ROM "Studieren in Sachsen-Anhalt 2006/2007" Ende August erschienen ist. Die CD-ROM enthält Informationen über ein Studium in Sachsen-Anhalt und eine kompakte Übersicht über das Studienangebot. Einbezogen sind auch die Studienmöglichkeiten an den

staatlich anerkannten Hochschulen in freier Trägerschaft. Die Darstellungen werden durch umfangreiche Erläuterungen zu den einzelnen Studiengängen ergänzt. Daneben werden die verschiedenen Hochschulstandorte des Landes vorgestellt. Die CD-ROM kann über folgende Adresse kostenlos bestellt werden: E-Mail: presse@mk.sachsen-anhalt.de, Fax: (03 91) 567 37 75.

Hochschul-ABC

Informationen nicht nur für das erste Semester

Neben Andacht und Abendessen gibt es ein abwechslungsreiches und interessantes Semesterprogramm, Studentenpfarrer ist Curt Stauss, Telefon: (034 61) 21 36 46.

Exmatrikulation: Exmatrikulation bedeutet Abmeldung von der Hochschule. Sie erfolgt automatisch, wenn der Student/die Studentin sich nicht rechtzeitig zurückgemeldet hat (siehe Rückmeldung) bzw. nach Abschluss des Studiums, Hochschulwechsel oder ähnlichen Gründen.

Fachbereich: Der Fachbereich ist die organisatorische Einheit, an dem der Studiengang angesiedelt ist. Dem Fachbereich steht ein Dekanat - Dekan, Prodekan, Studiendekan und Sekretariat - vor. Am schwarzen Brett vor dem Sekretariat des Fachbereichs hängen meistens sehr wichtige Informationen.

Fachschaft/Fachschaftsrat: Alle Studierenden eines Fachbereichs bilden die Fachschaft. Oft wird dieser Begriff für die Interessenvertretung der Fachschaft, dem Fachschaftsrat, benutzt.

Master: bedeutet nicht nur „Dienstherr“, sondern ist der zweite akademische Grad. Voraussetzung ist ein abgeschlossenes Bachelor-Studium. In der Regel wird der Abschluss nach zwei Jahren erworben. Das Masterstudium kann inhaltlich direkt auf ein Bachelorstudium aufsetzen („konsekutives Masterstudium“). Es muss aber nicht inhaltlich aufbauen bzw. es kann auch zunächst eine berufliche Phase eingelegt werden („postgraduales Masterstudium“). Das postgraduale Masterstudium ist gebührenpflichtig. Das Masterstudium bereitet auf Berufsfelder und wissenschaftliche Tätigkeiten vor, in denen spezielle Fähigkeiten wie Führungs- und Personalverantwortung verlangt werden. Es berechtigt zur Promotion.

Modul: Umfassende „Unterrichtseinheit“ aus Seminar/en, Vorlesung/en, eventuell auch Praktika sowie Vor- und Nachbereitung im Selbststudium.

Rückmeldung: Die Rückmeldung erfolgt zum Semesterende zu einem festgelegten Zeitpunkt (siehe www.hs-merseburg.de à Semestertermine). Mit dem Eingang des Semesterbeitrages ist die Rückmel-

dung erfolgt. Wenn nicht, erfolgt nach einmaliger Aufforderung die Exmatrikulation.

s. t.: „sine tempore“ - Die Veranstaltung beginnt (theoretisch jedenfalls) pünktlich.

Semesterwochenstunden (SWS): Die SWS gibt die Anzahl der Stunden, die für eine Veranstaltung - Vorlesung, Übung, Seminar, Praktika - pro Woche während eines Semesters angesetzt wird.

Senat: Der Senat ist das Vertretungsgremium der Hochschulen. Er legt die Leitlinien der Hochschulentwicklung fest. Dazu gehören Entscheidungen über Zulassungszahlen, Haushalt, Prüfungs- und Studienordnungen sowie Berufungsvorschläge. Die Aufgaben sind im Landeshochschulgesetz festgelegt. Der Senat richtet zur Unterstützung ständige oder zeitweilige Kommissionen ein.

Semesterbeitrag: Der Semesterbeitrag umfasst den Sozialbeitrag für das Studentenwerk und den Beitrag für die Studierendenvertretung der Fachschaft, gegebenenfalls auch für das Semesterticket, sofern vorhanden. Dieser ist jedes Semester fällig und nicht mit Studiengebühren zu verwechseln!

Stipendium: Ein Stipendium ist eine finanzielle Unterstützung während des Studiums. Möglichkeiten der Förderung und deren Voraussetzungen finden Sie unter www.stiftungsindex.de.

studium generale: Das studium generale gehört zur fächerübergreifenden Weiterbildung der Studierenden. Veranstaltungen zu Existenzgründung, Rhetorik, Präsentation, Sprachkurse etc. gehören zum Programm an der Hochschule Merseburg.

Studentenwerk: Das Studentenwerk trägt Verantwortung für die soziale Betreuung der Studierenden. Dazu gehören Mensa, Cafeteria, Wohnheime, Sozialberatung und Psychosoziale Beratung.

Urlaubssemester: Ein Urlaubssemester kann auf Antrag im Krankheitsfall o.ä. beim Studentensekretariat gewährt werden. Es zählt als Hochschulsemester, aber nicht als Fachsemester. BAföG kann währenddessen nicht bezogen werden.

Weitere Informationen unter www.hs-merseburg.de

Grenzwerte eingehalten

Messungen zur Staub- und Asbestbelastung während der Abbrucharbeiten ergaben keinen Grund zur Sorge

Mehrere Anfragen wurden während der Abbrucharbeiten zum Thema „Staubbelastung“ wie etwa „Gibt es im Zuge der Bauarbeiten Messungen in Hinblick auf Staub- und Asbestbelastung?“ gestellt. Dazu antwortete Wolfgang Hagemeyer, Sicherheitsingenieur der Hochschule:



Demontage alter Labore im Zuge der Abbrucharbeiten

Foto: Thomas Tiltmann

Es gab eine Reihe von Voruntersuchungen zum Schutze der „im kontaminierten Bereich“ arbeitenden Beschäftigten der Bau- und Abbruchunternehmen und zum Schutz der Umwelt bei solchen Arbeiten (hier insbesondere Abbruch). Daraus resultierte eine Reihe von Vorkehrungen in den Abbruchbereichen, darunter auch die Schaffung von - wie sich zeigt wirksamen - Staubschutzwänden zu den Bestandsbereichen.

Die Arbeiten werden auch während der Ausführung regelmäßig durch „begleitende Messungen“ überwacht. Zusätzlich trägt das Personal in den zeitweise abgeschirmten Arbeitsbereichen vorsorglich Staubschutzkleidung.

„Kontaminierter Bereich“ ist ein Rechtsterminus, der bestimmte Voraussetzungen erfüllen muss und spezielle Maßnahmen innerhalb und außerhalb erfordert. Er wird nicht pauschaliert angewendet und hat auch nicht viel mit den häufig strapazierten medienwirksamen „Altlasten“ zu tun. Dieser Begriff wird im Zusammenhang mit einer Rechtsvorschrift für solche Rekomaßnahmen verwendet, bei denen durch heute nicht mehr verwendete Bau- und Hilfsstoffe das Abbruchpersonal einer Schadstoffexposition oder/und einer gesundheitlichen Beanspruchung ausgesetzt sein könnte.

Der Aspekt der Kontamination mit Arbeitsstoffen der (zumeist ehemaligen) Betriebsweise des Abbruchobjektes wird ebenso betrachtet. Aus diesem Grunde wird im Zustimmungsverfahren zur Baumaßnahme (hier: Hauptgebäude) eine Gefährdungsbeurteilung verlangt, die solche Sachverhalte und Verdachtsmomente aus der Nutzungsart und aus Bauplänen heraus untersucht und bewertet (auf Zutreffen und/oder Größenordnung der Gefährdungsfaktoren).

Diese Gefährdungsbeurteilung dient sowohl dem Schutz der arbeitsmedizinisch überwachten Beschäftigten, als auch dem Schutz der Umwelt und im „Übergangsbereich“ der Nachbarschaft. Ein weiterer wichtiger Faktor ist die Beurteilung und Zuordnung der Abbruchmassen in ungefährliche Baustellen-Abfälle oder Abfälle mit Überschreitung von Grenzwerten definierter Inhaltsstoffe, die in solchem Bauschutt üblicherweise vermutet werden. Es sind dies eher selten die Stoffe, mit denen der Chemiker im Labor täglichen Umgang hatte, sondern und vor allem auch Schadstoffe, die durch früher verwendete Baustoffe oder Bauhilfsstoffe (Steine, Mörtel, Dichtungsmassen, Isolierstoffe, Elektroisolationen usw.) in das Bauwerk eingebracht wurden.

Diese Stoffe gefährden bei Abbruch anhaftend am Staub oder eingeschlossen im Staub die Arbeitskräfte an ihren Arbeitsplätzen und beim Verwerten oder Lagern letztendlich die Umwelt. Daher wird auch der Abfall klassifiziert. Die in der Abfallwirtschaft üblichen Grenzwerte haben allerdings keine Beziehung zu den mit Gesundheitsgefährdung korrelierenden Arbeitsplatzkonzentrationen früherer chemischer Arbeiten mit solchen Schadstoffen.

So kann auch im Umkehrschluss das chemische Arbeiten in Laboratorien der Hochschule nicht zu „okkulten“ Ablagerungen oder Anhaftungen an Wänden und Böden des Bauwerkes führen. Vergleiche mit bekannt gewordenen einzelnen martialischen Produktionsbedingungen der vergangenen chemischen Industrie sind unzutreffend.

Arbeitshygiene und Betriebsgesundheitswesen sind bereits in den sechziger Jahren hier am Standort aufgebaut worden und waren seit etwa Mitte der 80er institutionalisiert mit (berichtspflichtiger) Arbeitsplatzbewertung, teils arbeitshygienischen Messungen, Kontrolle und Einflussnahme auf die Verwendung von Giften und Schadstoffen (z.B. Verbot von Asbest mit Austausch asbesthaltiger Arbeitsstoffe, drastische Einschrän-

kung von Benzoleinsatz, Ablösung von Methanol und Aceton als „Allerweltslösungsmittel“, kontrollierte Einschränkung der Quecksilberverwendung und bereits weit zurück reichende Messungen von Quecksilberdampf an Quecksilber-Arbeitsplätzen.

Gefährdungsbereiche wie z.B. das Innere von Abluftrohren der Laborabzüge oder die Geruchverschlüsse von Laborabwasserleitungen (hinsichtlich metallischem Quecksilber) sind bekannt, bewertet und werden mit besonderer Vorsicht behandelt. Rohre wurden unter Sicherheitsvorkehrungen aus den Halterungen genommen. Aufgefundenes Quecksilber wird sorgfältig aufgefangen, notfalls immobilisiert aufgenommen und getrennt entsorgt. Diese Maßnahme ist bereits abgeschlossen.

Es wird nunmehr bei den derzeit vorherrschenden Abbruchmaßnahmen nicht zugelassen, dass in den angrenzenden Bereichen (Immissionsbereich) arbeitsplatzähnliche Konzentrationen von Staub auftreten, dementsprechend erreicht man im Gebäude 122 (von Baustellen umgebener Teil des Hauptgebäudes als „Bestandsbereich“) keine gesundheitsrelevanten Schadstoffkonzentrationen und Konzentrationen nichttoxischer Stäube.

Eine Belastung im arbeitshygienischen Maße haben wir dort nicht. Wenn Belästigungen auftreten, sind diese nicht in gesundheitsschädlicher Größenordnung. Meinen kontrollierenden Beobachtungen zufolge, sind die Schutzmaßnahmen wesentlich wirksamer, als wir sie bei der Reko von Gebäude 122 seinerzeit anfangs unzulässig in den Nachbarbereichen vorfanden, wie die Erinnerungen mancher betroffener Mitarbeiter und unsere damaligen Erfahrungen zur Abwehr von Belästigungen und Gefährdungen durch die Baustelle für wissenschaftliche Messgeräte oder das Befinden von Mitarbeitern immer noch eindrucksvoll belegen.

Die derzeitige Schuttauflösung erfolgt wesentlich über vorhandene Innenschächte und nur in wenigen Abschnitten über Schuttrutschen. Gegen Abwerfen von Material aus den Fenstern wehren wir uns unverzüglich durch Vorbringen

beim Sicherheitskoordinator (SIGEKO) oder beim Bauleiter des Vorhabens, zumeist mit Erfolg.

Die Staubeentwicklung wird durch vorgeschriebene Benetzung der bearbeiteten Flächen wesentlich gemindert, eine Maßnahme, die sowohl zum Schutz der Beschäftigten „im kontaminierten Bereich“, als auch im Nachbarschaftsbereich zur Einhaltung von Immissionsgrenzwerten führen soll.

Darüber hinaus ist zumindest im Laborbereich von Gebäude 122 die Zuluft konfektioniert, also staubarm. Dort dürfen auch Fenster nicht zur Lüftung geöffnet werden, da ansonsten die lufttechnische Anlage unwirksam gemacht wird. Im Bürobereich des Gebäudes 122 (zumeist Ostseite) besteht zur gegenwärtigen Jahreszeit schon eher eine kaum abzuwendende raumklimatische Belastung für Mitarbeiter, da dort keine lufttechnische Anlage vorgeschrieben ist und nur natürliche Lüftung möglich ist.

Asbest: Es gab außer den Labortischplatten keine asbesthaltigen Bauteile mehr im gesamten Gebäude, seit 1987 haben wir nach und nach zielgerichtet und stufenweise bis zum endgültigen Anwendungsverbot 1989 Asbest aus dem Gebäude entfernt.

Nach 1990 wurden auch Brandschutzwände aus fest gebundenem Asbest ausgetauscht. Zum Rückbau der Tische wurden abschnittsweise die Räume mit Zutrittsbeschränkung geschlossen und mit Folien gesichert. Die Platten mussten zerstörungsfrei vom Gestell getrennt werden und wurden an Ort und Stelle gesichert transportfertig gemacht und getrennt als Sonderabfall entsorgt. Ähnlich ist man mit Ummantelungen aus künstlicher Mineralfaser verfahren.

Hier kann ich mich in meiner Aussage auch auf die Schlüsse aus den baubegleitenden Messungen des beauftragten Ingenieurbüros verlassen.

Ingenieure in Sachsen-Anhalt gefragt

Automobilzulieferer und chemische Industrie werben um künftige Mitarbeiter - Studierende haben Grund für Optimismus

Bei den regionalen Unternehmen wächst gegenwärtig der Bedarf an gut ausgebildeten Fachkräften. Oft sind diese Stellen auch bei den kleineren Unternehmen im Lande zu finden. Ende Juni fand in Magdeburg für Interessenten der 4. Markt der Möglichkeiten statt.

Nach einer aktuellen Befragung durch das große Teile der Automobilzuliefererindustrie vertretende Netzwerk „MAHREG“ waren im ersten Halbjahr dieses Jahres bei 67 Unternehmen 68 Stellen für den ingenieurtechnischen Nachwuchs zu besetzen. Oft sind diese Stellen bei kleineren Unternehmen offen, die sich keine großen Anzeigen in Tageszeitungen oder Headhunter leisten können. Ähnliche Tendenzen sind in der chemischen Industrie Sachsens-Anhalts zu verzeichnen, wie vom Polykum e.V. zu erfahren war.

Am 13. April fand an der Hochschule Merseburg (FH) eine Gastvorlesung zum Thema „berufliche Chancen für Studenten und Absolventen in den Unternehmen des Netzwerkes MAHREG Automotive“ statt. Ziel der Veranstaltung - während der

man übrigens auch an Informationsständen direkt näheren Kontakt aufnehmen konnte - war es, kompetente junge Menschen aus den Ingenieur- und Naturwissenschaften berufliche Perspektiven in den regionalen innovativen Unternehmen aufzuzeigen.

So hat sich „MAHREG“ zum Ziel gesetzt, mit Vorlesungen und Informationsveranstaltungen, von denen auch schon eine an der Hochschule durchgeführt wurde, der Abwanderung von jungen Menschen gezielt entgegenzuwirken. Mehr als zwei Millionen Menschen haben den Osten Deutschlands seit der Wiedervereinigung verlassen. Mehr als die Hälfte davon war jünger als 30, als sie gingen. Klar ist, das Heimweh niemanden allein wieder hierher zurückbringt, sondern letzten Endes nur Arbeitsplätze.

Am 29. Juni fand darüber hinaus in der Experimentellen Fabrik in Magdeburg der inzwischen 4. Markt der Möglichkeiten statt. Hier ging es um berufliche Perspektiven in der Automobilzuliefererindustrie und Pflanzenbiotechnologie des Landes Sachsen-Anhalt. Geboten wurden Informationsstände von Firmen, Verbänden und Hochschulen – unter anderem war natürlich auch die Hochschule Merseburg (FH) vertreten – sowie Workshops und eine Podiumsveranstaltung. Die Experimentelle Fabrik befindet sich in der Sandtorstraße 23 in 39106 Magdeburg.

Die Automobilzuliefererindustrie zählt zu einer der wichtigsten Schwerpunktbranchen in Sachsen-Anhalt. Rund 250 Unternehmen im Land mit insgesamt 18 500 Beschäftigten beliefern nationale und internationale Automobilhersteller. Zur nachhaltigen Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit dieser oft klein- und mittelständischen Unternehmen trägt das Kompetenznetz MAHREG Auto-

motive bei, in dem zur Zeit mehr als 150 Unternehmen organisiert sind.

Der Arbeitsmarkt für Akademiker habe in den letzten Monaten an positiver Dynamik zugelegt, bestätigen nicht nur Studien der ZAV, sondern auch eine Umfrage des Messeveranstalters „CampusConcept“. Befragt hatte CampusConcept nach dem diesjährigen Sommersemester 460 Bewerber, die sich im Vorfeld für die Karriere-Messen „CampusChances“ angemeldet und für vorterminierte Bewerbungsgespräche mit den Unternehmen beworben hatten.

Auf die Frage, wie die Bewerber ihre eigenen Aussichten auf dem Arbeitsmarkt bewerten, antworteten 24 Prozent der Befragten mit „sehr gut“. 56 Prozent bewerten ihre eigenen Aussichten als gut und nur 20 Prozent blickten skeptischer in die Zukunft und vermuteten eine längere Periode der Arbeitsplatzsuche. Keiner der Befragten bewertete seine Chancen beim Berufseinstieg als schlecht,

was eine deutliche Trendwende im Empfinden der Bewerber und Berufseinsteiger darstellt. Noch vor rund einem Jahr lag nach Angaben dieser Umfrage hier die Einschätzung der Bewerber deutlich höher: Damals schätzten rund 20 Prozent ihre Berufseinstiegschancen als schlecht ein.

Weitere Informationen:

Zu offenen Stellen in der chemischen Industrie des Landes Sachsen-Anhalt unter www.polykum.de

Zu offenen Stellen in der Automobilzuliefererindustrie Sachsens-Anhalts unter www.mahreg.de

Zum 4. Markt der Möglichkeiten dirk.logsch@masch-bau.uni-magdeburg.de oder silke.schroeder@metop.de, Telefon: (03 91) 5 44 86 19378 oder -19253

Baugeschehen an der Hochschule

Rohbau im Rahmen der Campussanierung begann Anfang September

Die im Rahmen der Campussanierung durchgeführten Entkernungsarbeiten im Hauptgebäude sind seit Anfang Juli abgeschlossen. Ende August/Anfang September begann dort mit der Baustelleneinrichtung nun die Rohbauphase. Durchgeführt wird der Rohbau von der Firma Heitkamp Ingenieur- und Kraftwerksbau, Niederlassung Bitterfeld.



Links im Bild beginnt die Straße 06. mit ihr wurde die bereits im vergangenen Jahr begonnene Sanierung der Campusstraßen fortgesetzt. Foto: Olaf Riedel

Zur Baustelleneinrichtung gehört über das Aufstellen von Bauzäunen etc. hinaus auch das Planen und Errichten einer Ausweichhalle für das Robotiklabor. Für die dann folgenden 20 Monate wird diese Hochschuleinrichtung des Fachbereichs Ingenieur- und Naturwissenschaften ihren Platz am Südgiebel des Gebäudes 121 finden. Geplanter Fertigstellungstermin des Gebäudes ist der 6. Oktober. Die Kosten für die rund 42 mal 27 Meter große Halle mit Büroräumen betragen 170 000 Euro. Anfang Oktober sollen nun auch am Teilobjekt 2 der großen Baumaßnahme, dem Gebäude 130, die Arbeiten beginnen. Die Fertigstellung der noch zu sanierenden Hörsäle ist für den August kommenden Jahres vorgesehen.

Die Bauarbeiten am Gebäude 144 - hier wurden die Akustik der Räume verbessert und unter anderem Arbeiten an der Heizung vorgenommen - werden nach Auskunft von Andreas Döring, Dezernent für Bau und Liegenschaften der Hochschule,

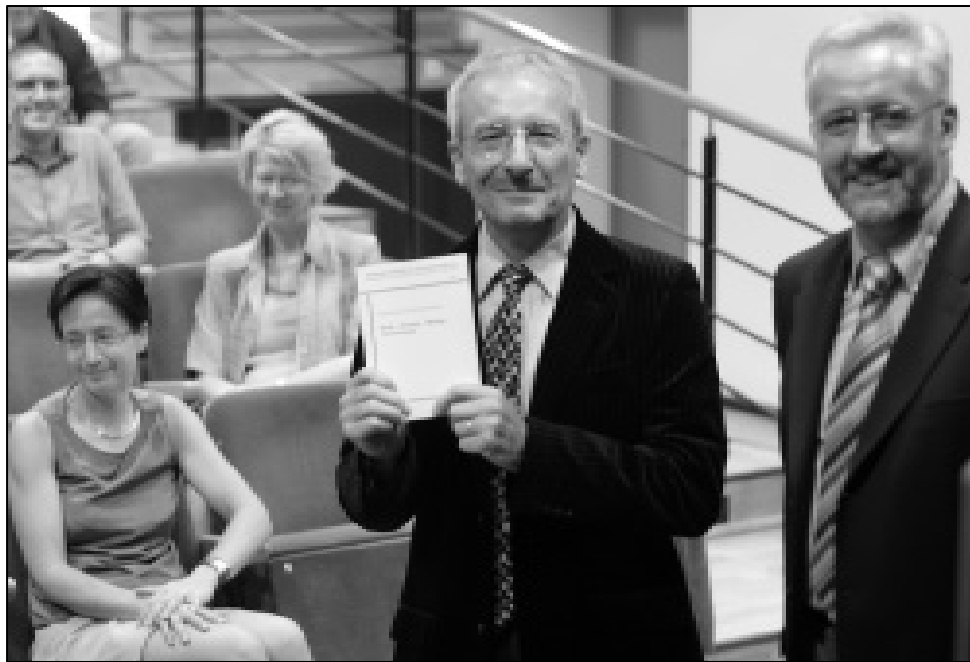
planmäßig mit Semesterbeginn abgeschlossen sein. Neben weiteren Arbeiten wurden während der Semesterpause auch die Zufahrt zu den Parkplätzen am Ulmenweg und die Straße 06 vom Gebäude 130 in Richtung Mensa/Gebäude 144 saniert. Beide Straßenbaumaßnahmen waren dringend notwendig und kosteten zusammen rund 55 000 Euro.

Im Zuge der Campussanierung wird die Straße 02, die hinter dem Hauptgebäude zu den zentral gelegenen Parkplätzen führt, zur Baustraße und damit für den Hochschulverkehr und die vielen, entlang der Straße genutzten Parkmöglichkeiten gesperrt. Die Einfahrt zum Parkplatz auf dem Campus ist dann nur noch über die Straße am Chemie-Museum möglich. Das Dezernat für Bau und Liegenschaften bittet außerdem darum, die gekennzeichneten Parkflächen direkt vor dem Hauptgebäude unbedingt einzuhalten, damit die größeren Baufahrzeuge auch zu ihrer Baustelle gelangen können.

Wissenschaftler der ersten Stunde Preis für Fotografie-Projekt „Lebenswege“

Festkolloquium zu Ehren des 65. Geburtstages von Prof. Dr. Manfred Kohler

1993 kam Prof. Dr. Manfred Kohler an die Hochschule Merseburg (FH). Er war mit daran beteiligt, den Fachbereich Wirtschaftswissenschaften aufzubauen. Am 11. Juli 2006 hatte Prof. Kohler sein 65. Lebensjahr vollendet.



Prof. Dr. Manfred Kohler präsentiert die ihm zu Ehren erstellte Festschrift

Foto: privat

Aus diesem Anlass lud der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften am 12. Juli zu einem Festkolloquium in das Theater am Campus. Auf dem Programm standen neben Gesprächen im kleinen Rahmen unter anderem eine Ansprache von Prof. Dr. Klaus von Sicherer, Dekan des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften sowie die Festrede

zum Thema „Der Einfluss gesetzlicher Rahmenbedingungen auf das Diversity Management“ vom Absolventen der Hochschule Dipl. Kfm. (FH) Ingolf Thom, MBA, heute beschäftigt bei Dow Chemical, Schkopau.

Prof. Dr. Kohler war, wie Kanzler Dr. Bernd Janson in seinem Beitrag zur Festschrift für den

Jubilar festhielt, neben seinen Aufgaben in der Lehre als erster Jurist am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, unter anderem von April 1996 bis April 1997 als Prorektor für Studium und Lehre sowie von Januar 1994 bis April 1997 als Mitglied des Senates der Hochschule Merseburg aktiv.

Visionen mit Zukunft

Marketingpreis an Existenzgründer der Hochschule

Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 15-jährigen Jubiläum des mitz wurde in der der Hochschule benachbarten Einrichtung am 28. Juni der inzwischen 7. Existenzgründertag in Merseburg begangen. Höhepunkt der Veranstaltung war die Auszeichnung der drei Erstplatzierten im Wettbewerb um den erstmalig verliehenen Marketingpreis.

Der mit 1000,- Euro dotierte dritte Preis ging an Sven Gores (28), Steffen Markoff (42) und Sebastian Weber (24) und ihr Unternehmen „Digifac“. Die drei waren bzw. sind Studenten der Hochschule Merseburg (FH). Im November 2005 wurde nach rund zweijähriger Vorbereitung Digifac gegründet. Das Unternehmen beschäftigt sich mit der Erstellung von technischen Dokumentationen auf DVD, der Erstellung von Präsentationen auf DVD und multimedialen Dienstleistungen, wie

z.B. der Erstellung von Internetauftritten. „Das Medium ‚DVD‘ hat große Vorteile“, erläutert Steffen Markoff im Gespräch die Arbeit des Unternehmens. „Bislang sind Dokumentationen, auch wenn sie auf CD gebrannt werden, eher irgendwie als Buch gedacht. Wir wollen mit unserer Arbeit interaktiv denken: Auf einer DVD kann man zum Beispiel per Film bestimmt Handgriffe oder Arbeitsabläufe viel besser zeigen.“

Den Preis gab es für den Werbespruch „Wir bringen Technik zum Sprechen“. Insgesamt hatten sich 68 Bewerberinnen und Bewerber aus dem Landkreis Merseburg-Querfurt und der Stadt Merseburg um den erstmalig verliehenen Marketingpreis beworben. Der erste Platz und 2500,- Euro gingen an Joachim Lelewel, Kaffee-Kontor Merseburg, den zweiten Platz mit 1500,- Euro belegte Sina Rauschenbach und ihr Unternehmen „Fahrschnitt – der Haus-

friseur“. Nicht nur unter den Preisträgern, sondern mit Prof. Dr. Jörg Kirbs und Prof. Dr. Bruno Horst stellte die Hochschule übrigens auch zwei kompetente Vertreter für die Jury.

Die Geschäfte bei Digifac laufen gut und die Ziele sind ehrgeizig: So wurden unter anderem bereits für Kind-Hörgeräte und die PS-Union Präsentationen erstellt sowie eine Bedienungsanleitung für eine CNC-Fräsmaschine der Hochschule zu Studienzwecken. Ende 2006 wollen die drei schwarze Zahlen schreiben. Auf ihrem Weg dorthin habe die Preisverleihung ihnen sehr geholfen. Zeitungen seien aufmerksam geworden und Kundengespräche sind entstanden. „Nur so kommt man in die Köpfe“ freuen sich Sven Gores und Steffen Markoff über ihren Erfolg.

Das Unternehmen im Internet: www.digifac.de

Thomas Tiltmann von der Gesellschaft für Fotografie geehrt

Für seine Portraitaufnahmen, die Thomas Tiltmann, Leiter des Fotolabors am Fachbereich Soziale Arbeit/Medien.Kultur, zu einem Wettbewerb des Landesverbandes Sachsen-Anhalt der Gesellschaft für Fotografie einreichte, wurde er im Juni mit dem zweiten Preis geehrt. Insgesamt wurden zum Wettbewerb 1300 Arbeiten von 130 Künstlerinnen und Künstlern eingereicht, von denen 80 Arbeiten in den Katalog aufgenommen wurden.

Seine Wettbewerbsarbeiten sind nun in der Landesfotoschau 2006 in der Bibliothek der Universität Magdeburg zu sehen – im April nächsten Jahres kommt die Wanderausstellung nach anderen Stationen auch nach Merseburg.

Das Projekt, mit dem sich Thomas Tiltmann präsentierte, trägt den Namen „Lebenswege“. Bislang entstanden in diesem Rahmen 33 Portraits von Menschen, die in den unterschiedlichsten Berufen arbeiten. Vor die Kamera kamen unter anderem Menschen mit den Berufen Schuster, Imker, Professor, Krankenschwester, Soldatin,

Pfarrer und viele andere mehr. Die Aufnahmen entstanden fast ausnahmslos im Studio und zeigen die Portraitierten in ihrer Arbeitskleidung, aber freigestellt vom Arbeitsumfeld. Insgesamt möchte Thomas Tiltmann auf diese Weise 60 Aufnahmen bis zum Sommer 2007 erstellen. Danach, so der Laboringenieur für Fotografie, gibt er sich noch ein paar weitere Jahre für eine Präsentation der Serie - als Ausstellung oder auch als Buch.

Der nächste Termin wird ihn zum Kooperationspartner „InfraLeuna“ führen. Hier, so Thomas Tiltmann, gäbe es viele Berufsgruppen, die er noch nicht für sein Projekt fotografiert hat.

Der Landesverband Sachsen-Anhalt der Gesellschaft für Fotografie im Internet: www.gff-lsa.de.

Das Projekt ist noch nicht abgeschlossen – es werden noch weitere interessante Personen gesucht. Für weitere Informationen ist Herr Tiltmann dankbar und erreichbar unter thomas.tiltmann@hs-merseburg.de.



Fips Asmussen gehörte zu den Fotografierten. Außerdem waren aber Berufe wie Arzt, Imker, Schuster, Polizist, Krankenschwester und viele andere mehr bislang mit Thomas Tiltmann im Studio.

Foto: Thomas Tiltmann

Historisches Kochbuch

Wer kennt noch alte Rezepte?

Unter dem Arbeitstitel „Kultur schmecken, Kultur kochen, Kultur vermitteln!“ entsteht innerhalb der nächsten Monate ein Kochbuch der ganz besonderen Art. Ein Kochbuch mit viel Geschichte und Geschichten über das Saale-Unstrut-Triasland des südlichen Sachsen Anhalts.

Referate über Klöße, Milbenkäse oder Bergarbeiterschnaps, eine Hausschlachtung, gemeinsames Kochen historischer Köstlichkeiten. Kann ein Studium in Deutschland so aussehen? Erstaunlicherweise ja, denn im Studiengang Kultur- und Medienpädagogik der Hochschule Merseburg wird nicht nur theoretisch vermittelt, sondern auch gleich praktisch ausprobiert.

Derzeit befindet sich die Arbeitsgruppe, welche unter der Lei-

tung von Prof. Dr. Alfred Frei und Christian Siegel agiert, noch im vorangeschrittenen Recherchestadium, aber schon zu Beginn des Wintersemesters wird gekocht, fotografiert und geschrieben, was die kulinarischen Spezialitäten des Burgenlandkreises hergeben.

Bis zum Erscheinen des Buches im nächsten Frühjahr können Interessierte an der Entstehung noch tatkräftig mitwirken, denn die Recherchegruppe wartet noch genau auf deren Geschichten. Wenn Sie noch regionale Rezepte mit Vergangenheit kennen, dann melden Sie sich bitte: *Historisches Kochbuch c/o Stephan Mühl, Arndtstr.49, 04275 Leipzig, Fax: 03461-462205, E-mail: kochbuch@hs-merseburg.de*

Na dann, guten Appetit!
Tim Mälzer, Fachbereich Soziale Arbeit. Medien.Kultur

Projektstudium in 3200 m Höhe

Erlebnispädagogisches Seminar in den Dolomiten

Am 18. August 2006 machten wir, das sind 14 Studierende und unsere zwei Bergführer Imbke Meyer-Kußmann und Prof. Dr. Harald Stumpe, uns auf den Weg in das schöne Südtirol, genauer noch in die Dolomiten.

Nach einer knapp zehnstündigen Fahrt via Bus und Bahn mit anschließendem Berganstieg begrüßte uns ein wunderschöner Abend mit Brokkolisüppchen und Sternenhimmel, zwischen Tannen und klarem Bergwasser. Die nächsten sieben Tage sollten uns lange Wanderungen über grüne Berghänge, durch bunte Blumenwiesen und steile Geröllserpentinien versprechen. Die Erschöpfung zeigte sich bei den abendlichen Kochprozeptionen, machte stolz und Lust auf ein Neues.

Nahe den körperlichen und geistigen Grenzen angekommen, schaute man bei seinen Mitstreitern: Wer benötigt die eigenen überschüssigen Kräfte? Wer

kann welche abgeben? Die Hilfestellungen aus dem Team motivierten, den Gipfel Piz Boe erklimmen zu wollen. Eiskalte „Bergbadewannen“, atemberaubende Aussichten und die Mondlandschaft auf dem Sellastock trugen ihr Übriges dazu bei.

Nachdem wir am vierten Tag die ersehnte Hütte vorm Gipfel erreichten (und somit auch eine teure, aber warme Mahlzeit, kaltes Bier und Wein!), erreichten wir diesen am nächsten Morgen mit Endorphin-ausschuss – Wie hoch man als Mensch doch steigen kann! Es folgte ein mühseliger, steiler Abstieg, der enorme Willenskraft und Ausdauer forderte und die Nerven an das Drahtseil

hängte. Diese harte Probe zahlte sich in Form eines gemütlichen Nachtlagers in einer kleinen Holzhütte aus. Es sollten noch einige Hürden bewältigt werden, bis wir uns wieder in das heimliche Tiefland mit zwar hungerrigen Mägen, aber mit wohlgesättigtem Blick zurück, begaben.

Alle Beteiligten haben einen großen Schritt zur Kompetenzerweiterung vollzogen und können dieses Projekt als hilfreiche Ergänzung zum Hochschulunterricht nur weiterempfehlen.

Anja Eisfelder-Mylius, 4. Semester KMP

*P.S.: Dieses Projekt ist ab sofort für alle Fachbereiche geöffnet. Wir freuen uns auf Sie!
Imbke Meyer-Kußmann & Harald Stumpe*

Exkursion zum Marktführer

Studenten der Wirtschaftswissenschaften bei T-Systems Multimedia Solutions in Dresden

Ganz am Ende des vergangenen Sommersemesters besuchten Mitglieder der Seminargruppe E-Business und Teilnehmer aus dem Fernstudiengang Betriebswirtschaft unter Leitung von Prof. Dr. Jens Gutsche die Firma T-Systems Multimedia Solutions in Dresden. Die Firma wurde 1995 als Tochter von T-Systems gegründet.

T-Systems Multimedia Solutions ist das erfolgreichste Internet- und Multimediaunternehmen in Deutschland. Mit 600 Mitarbeitern und Standorten in Dresden, Berlin, Bonn, Freiburg, Hamburg, Jena, München und Stuttgart und einem Umsatz von 55,7 Mio. Euro 2005 ist das Unternehmen der Marktführer in seiner Branche und ein kompetenter E-Business Enabler.

T-Systems-SMS bietet verschiedene Dienstleistung an und arbeitet für unterschiedlichste Branchen. Auch in den Bereichen Personalmanagement, E-Learning, Wissensmanagement sowie bei der Anbindung von allen gängigen Endgeräten wie PC, Handy, PDA oder TV in die Geschäftsprozesse eines Unternehmens erarbeitet T-Systems Multimedia Solutions Gesamtlösungen.

Die Geschäftsführer Dr. Klaus Radermacher und Peter Klingenburg, der COO Michael Kahr und der Leiter Business Unit Digital Business Solutions Ronny Franke führten die Gäste aus Merseburg durch das T-System SMS Gebäude und stellen dabei einige Bereiche der Firma vor. So zum Beispiel das TIZ (Test- und Integrationszentrum). Hier werden die Internetportale, die von T-System SMS und anderen Firmen entwickelt wurden, unter anderem auf ihre Benutzerfreundlichkeit getestet und z.B. untersucht, ab wie vielen Benutzern eine Internetseite überlastet ist.

Im Laufe des Rundganges wurden auch einige der neusten Projekte vorgestellt, mit denen sich T-Systems Multimedia Solutions befasst. Unter anderem gehört dazu ein Produkt namens „Paper Pen & Phone“. Der „Pen“ wurde als eine der Neuheiten auf der c-bite vorgestellt. Er ist ein ganz normaler Kugelschreiber, der aber auch scannen, speichern und senden kann. T-Systems benutzt nun den „Pen“ und stellt mit „Paper, Pen & Phone“ (PPP) einen komplett neuen Weg der Bearbeitung der Versicherungsanträge vor. Die Bearbeitung wird so wesentlich kostengünstiger.

Ein weiteres Projekt das vorgestellt wurde, war der „Vernetz-

te Außendienst bei Mettler-Toledo“. Ähnlich wie bei „Paper Pen & Phone“ werden durch die Verknüpfung von modernster Hardware und T-Systems SMS aufgebauter Logistik, die Prozesse im Außendienst revolutioniert. Die Optimierung der Logistik ist hierbei besonders interessant.

T-Systems Multimedia Solutions ist mit einem Altersdurchschnitt von 35 Jahren eine sehr junge Firma. „Unsere Firma ist 24 Stunden am Tag für unsere Mitarbeiter offen.“, berichtete Dr. Klaus Radermacher während des Rundganges.

Das Unternehmen gehört – neben vielen anderen Auszeich-

nungen – zu den vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit ausgezeichneten Top 100-Unternehmen in Deutschland. Interessant für Studenten ist, das in allen Bereichen noch offene Stellen zu vergeben sind. Nicht nur für den Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, sondern auch für den Fachbereich Informatik und Kommunikationssysteme sehr interessant, weil auch im Bereich IT noch Bedarf an Arbeitskräften vorhanden ist. Auch Praktikanten sind gern gesehen.

Bei Interesse kann man auf der Internetseite des Unternehmens unter www.t-system-mms.com noch weiterführende Information finden.



Die studentische Reisegruppe aus Merseburg mit Prof. Dr. Jens Gutsche und Gastgeber. Foto: privat

Seniorenkolleg

Nicht nur für Senioren - umfangreiches Programm im Wintersemester

Zu einem vielfältigen Programm mit insgesamt acht Veranstaltungen lädt auch in diesem Semester das Seniorenkolleg alle Interessierten der Hochschule ein. Eröffnet wird die Vorlesungsreihe am 21. September mit einem Vortrag von Ulrich Hoffmann zum Thema „Kambodscha – das Land am Mekong, ein Kleinod in Südostasien“. Zeit und Ort für diesen und alle weiteren Vorträge sind 15.00 bis 17.00 Uhr im Hörsaal 9, Gebäude 130.

Als Themen für weitere Veranstaltungen sind unter anderem geplant: der Steinkohlenbergbau um Halle, lebenslanges Lernen, Diabetes mellitus – die Krankheit des 21. Jahrhunderts sowie ein Ausflug in das Strafrecht.

Die Veranstaltungsreihe wird inzwischen seit 1997 angeboten. Veranstalter sind die Hochschule Merseburg (FH), die Bildungsvereinigung „Arbeit und Leben BWZ“ GmbH und der Verein „Vorruhestand der Chemieregion Merseburg“ e.V.

Das Seniorenkolleg ist am Fachbereich Soziale Arbeit. Medien.Kultur telefonisch erreichbar unter (034 61) 46 22 33.

Hochschulsport gegen Studienstress

Neue Kurse im Programm, Anmeldetermine Anfang Oktober

Studenten, Auszubildenden auf dem Campus und allen Hochschul- und Uni-Mitarbeitern sowie – je nach Kursauslastung – auch interessierten Merseburgern bzw. Kooperationspartnern der Hochschule Merseburg (FH) steht mit dem Start in das Wintersemester 2006/07 ein umfangreiches und vielfältiges Sportkursangebot offen.

Gesundheits- und Fitnesskurse sind wiederum am stärksten vertreten. Neu im Programm sind Dance-Aerobic und ein Jam-Tanzkurs. Die Sportkurse sind so gestaltet, dass sie sowohl Anfänger als auch Fortgeschrittene ansprechen. Neben den traditionellen Spielsportarten Fußball, Basketball, Volleyball, Badminton, Tischtennis und Tennis bieten wir unter der Rubrik: „was wir noch anbieten ...“ eine Vielfalt von sportlichen Betätigungen, wie Reiten, Leichtathletik, Schwimmen Gesellschaftstanz und Vieles mehr.

Die Kampfsportarten Karate, Shorai-Do-Kempo, Kickboxen, Judo und Selbstverteidigung sind seit einigen Jahren voll im Trend und damit stets gut besucht. Dazu kommen seit dem vorigen Jahr noch Karate-Sound-Fitness und Fitness-Boxen. Hier dominiert die Fitness und nicht die Zweikampftechnik. In drei Fitnessräumen kann auf Fahrrädern, Steppern oder mit Kraftma-

schinen und Hanteln Kondition und Kraft trainiert werden. Die Ski- und Snowboardkurse in Österreich und Tschechien sind der absolute Renner des Wintersemesters. Es empfiehlt sich, möglichst schnell anzumelden. Was übrigens auch für andere Sportarten gilt. Die Kurse beginnen am 9. Oktober und enden am 2. Februar. Anmeldung für alle Sportkurse ist vom 2. bis 5. Oktober in der Zeit von 9.00 bis 14.00 Uhr und zusätzlich am 04. 10. 2006 von 17.00 – 19.00 Uhr im Gebäude 104a, Zimmer 44/46.

Dr. Michael Lang
Leiter Hochschulsportzentrum

Die Kurse beginnen am 9. Oktober und enden am 2. Februar. Anmeldung für alle Sportkurse ist vom 2. bis 5. Oktober in der Zeit von 9.00 bis 14.00 Uhr und zusätzlich am 04. 10. 2006 von 17.00 – 19.00 Uhr im Gebäude 104a, Zimmer 44/46.

Dr. Michael Lang
Leiter Hochschulsportzentrum

Studierende haben ihre Vertreter gewählt

Wahlen zum Studierendenrat und zu den Fachschaftsräten

Am 21. und 22. Juni wählten die Studierenden der Hochschule Merseburg (FH) die studentischen Vertreterinnen und Vertreter für den Studierendenrat, die Fachschaftsräte, den Senat der Hochschule und die Fachbereichsräte. Wahlberechtigt waren insgesamt 3215 Mitglieder der Hochschule Merseburg. Die Wahlbeteiligung lag bei den einzelnen Wahlen jeweils bei rund 10 Prozent. Die höchsten Wahlbeteiligungen waren an den Fachbereichen Wirtschaftswissenschaften sowie Soziale Arbeit. Medien. Kultur mit jeweils 12,1 Prozent zu verzeichnen, die

geringste am Fachbereich Informatik und Kommunikationssysteme mit 6,5 Prozent. Als studentische Vertreter für den Senat der Hochschule Merseburg (FH) wurden gewählt: Marcus Turré, Anja Klemm und Marc Räder. Als Vertreter für den Studierendenrat der Hochschule Merseburg wurden gewählt: André Kasper, Martin Julius, Anne Köllmer, Thilo Sehrndt, Dirk Förster, Maik Nitzsche und Matthias Melzer. Die genauen Ergebnisse mit allen gewählten Personen wurden in der entsprechenden Bekanntmachung vom 26. Juni veröffentlicht.

Die Campuszeitung wünscht allen Angehörigen der Hochschule einen guten Start in das neue Semester.

WOHIN

- Termine an der Hochschule, in Merseburg und Umgebung -

21. September
15.00 Uhr, Seniorenkolleg: Kambodscha - das Land am Mekong - ein Kleinod in Südostasien, Ullrich Hoffmann, Hörsaal 9, Geb. 130

27. September
19.00 Uhr, Klavierkonzert, Annerose Schmidt, Aula Domgymnasium Haus II

29. September
20.00 Uhr, Oldieabend, Kultur-Keller Oelgrube

1. Oktober
Semesterbeginn

2. Oktober
19.00 Uhr, Evangelische Studentengemeinde: Ankommen im neuen Semester, Räume in

Ordnung bringen, grillen und essen, Raum der Stille, Geb. 104a, Eingang C

4. Oktober
Vorlesungsbeginn

4. Oktober
10.00 Uhr, feierliche Immatrikulation, Großer Hörsaal, Geb. 120

4. Oktober
11.15 Uhr, Informationen zum Studium, Großer Hörsaal und davor, Geb. 120

5. Oktober
15.00 Uhr, Seniorenkolleg: Der Steinkohlenbergbau um Halle, Horst Bringezu, Bergbauingenieur i.R., Halle, Hörsaal 9, Geb. 130

10. Oktober
19.00 Uhr, vorletzte Vorstellung „Psyche & Narziss“, Theater am Campus

13. Oktober
10.00 Uhr, 4. Fachtagung Sexualpädagogik und Familienplanung, Von Verliebtheit, Treuebruch und Kuckuckskindern, Soziobiologische und evolutionspsychologische Aspekte der Sexualität, Sexualpädagogisches Zentrum, Hochschule Merseburg

17. Oktober
19.00 Uhr, letzte Vorstellung „Psyche & Narziss“, Theater am Campus

19. Oktober
15.00 Uhr, Seniorenkolleg: Lebenslanges Lernen - in alltersgemischten Projekten, Dr. Susanne Becker, Hochschule Merseburg (FH), Hörsaal 9, Geb. 130

26. Oktober
10.00 Uhr, 7. Tagung „Technische Diagnostik“, An-Institut Fluid- und Pumpentechnik,

Prof. Dr. Dominik Surek, Hörsaal 8, Geb. 130

31. Oktober
10.00 Uhr, Konzert zum Reformationstag, Bachkantate im Gottesdienst, Ltg Stefan Mücksch, Stadtkirche Merseburg

9. November
10.00 Uhr, Schulung zu Biokraftstoffen in Bernburg, Forschungs- und Beratungszentrum FBZ, mehr Informationen: Herr Beyer (034 61) 46 25 10

9. November
13.00 Uhr, Tag der Forschung an der Hochschule Merseburg (FH)

Abdruck der Termine ohne Gewähr, weitere Informationen finden Sie auf den Internetseiten der Hochschule, der Stadt Merseburg sowie des Landkreises Merseburg-Querfurt.

Weitere aktuelle Termine auch zu Ausstellungen finden Sie auf den Internetseiten der Hochschule und der Stadt Merseburg.

MERSEBURGER CAMPUSZEITUNG

Zeitung der Hochschule Merseburg (FH)

Herausgeber:

Der Rektor, Prof. Dr. Heinz W. Zwanziger

Redaktion:

Enno Kayser

Foto:

Olaf Riedel

Redaktionsadresse:

Hochschule Merseburg, Pressestelle, Geusaer Straße, 06217 Merseburg

Telefon: 03461-46-2904

Fax: 03461-46-2958

E-mail:

enno.kayser@

ltg.fh-merseburg.de

ungekennzeichnete Beiträge

stammen von der Redaktion

Druck:

Harzdruckerei Wernigerode

Auflage: 1500

Redaktionsschluss

für Ausgabe 6/06:

6. Oktober 2006

